

Tages geworden ist, rechtfertigt zur Genüge die ausführliche Behandlung, welche der Lehre von der Kirche im vorliegenden zweiten Bande des Werkes von Köhm zutheil wird. Das gesammte Material gruppiert der Verfasser in 25 Nummern mit den Ueberschriften: Stiftung der Kirche, Begriff, Aufgabe und Bestimmung, Kirche und Heilungsvermittlung, Sichtbare Kirche, Unsichtbare Kirche, Unsichtbare und sichtbare Seite der Kirche, Einheit, Heiligkeit, Katholicität und Apostolicität der Kirche, Die reine Lehre, Unfehlbarkeit der Kirche, Die Apostel, Petrus, Das bischöfliche Amt, Primat des Papstes, Kirchliche Lehrauctorität, Allgemeines und besonderes Priestertum, Das protestantische Predigamt, Kirchenregiment, Kirche und Staat, Union und Staatskirchentum, Missionsthätigkeit, Toleranz, Zwei Blätter aus der Geschichte der Päpste.

Bei Behandlung der einzelnen Fragen wird zuerst die katholische Lehre auseinandergelegt und je nach Bedarf mehr oder weniger ausführlich bewiesen, dann die protestantische Aufstellung aus protestantischen Quellen erhoben und deren Widerlegung in kurzen und kräftigen, meistens in die Form der Frage gekleideten Sätzen gegeben oder angedeutet. So ist das Buch eine Symbolik, Apologetik und Polemik. Das Hauptaugenmerk des Verfassers war darauf gerichtet, in der Darstellung des protestantischen Lehrbegriffes die protestantischen Auctoren selber sprechen zu lassen. Durch seine staunenswerte Belesenheit, einen außerordentlichen Sammelleiß und passende Anordnung der Citate bietet er dem Katholiken ein ganzes Arsenal von Waffen gegen den Protestantismus und dem Protestanten mit einer authentischen Selbstbezeugung zugleich eine durchschlagende Selbstwiderlegung des Protestantismus. Bei Besprechung der Honoriusfrage, insbesondere rücksichtlich der Verurtheilung des Honorius durch die sechste allgemeine Synode (S. 318), hätte der Verfasser mehr zugeben können, beziehungsweise die verschiedenen Lösungen der Schwierigkeit einführen sollen. S. 340 soll es heißen „Independentismus“.

Salzburg.

Professor Dr. Josef Altenweijel.

14) **Der internationale Socialismus** von 1885 — 1890.

Von L. Winterer, Mitglied des deutschen Reichstags. Genehmigte Uebersetzung von Joh. Berg. Köln a. Rhein, Bachem, 1891. 8°. VIII und 188 S. Preis M. 2. — = fl. 1.20.

Im vorliegenden Buche zeichnet Winterer mit kundiger Hand, ausgehend von den Socialisten-Congressen in Paris, chronikartig die Lebensäußerungen des Socialismus und Anarchismus in Europa und Amerika von 1885 bis 1890 und schließt mit zwei Betrachtungen unter der Aufschrift: „Wohin soll das führen?“ und „Was muß geschehen?“

Es ist fürwahr kein erfreuliches Bild, das hier vor uns aufgerollt wird, aber es entspricht leider ganz der Wirklichkeit. Aus der maßvollen Schilderung des österreichischen Socialismus mag insbesondere der österreichische Leser die Beruhigung schöpfen, daß der Auctor überhaupt nicht übertreibt; aber dann steht es nur umso ernster. Möge das Buch dazu beitragen, daß der ganze Ernst der Lage recht vielen klar wird! Wenn in dem feurig geschriebenen Schlußworte dem Sammelrufe der Socialisten: „Proletariat aller Länder, vereinigt euch!“ die Parole entgegengestellt wird: „Christen aller Länder, sammelt euch!“ und wenn gegenüber dem socialen Uebel der Gegenwart auf die unzählbaren Hilfsmittel hingewiesen wird, mit denen Gott die Welt durch das Christenthum ausgerüstet hat, so ist lebhaft zu wünschen, daß jene Parole und dieser Hinweis in gleicher, voller Weise überall verstanden werden.

Wien.

Universitäts-Professor Dr. Franz W. Schindler.